



Konjunktur

KONKRET

Jahresbeginn 2024

Verunsicherung der regionalen Wirtschaft: Konjunktur tritt 2024 auf der Stelle

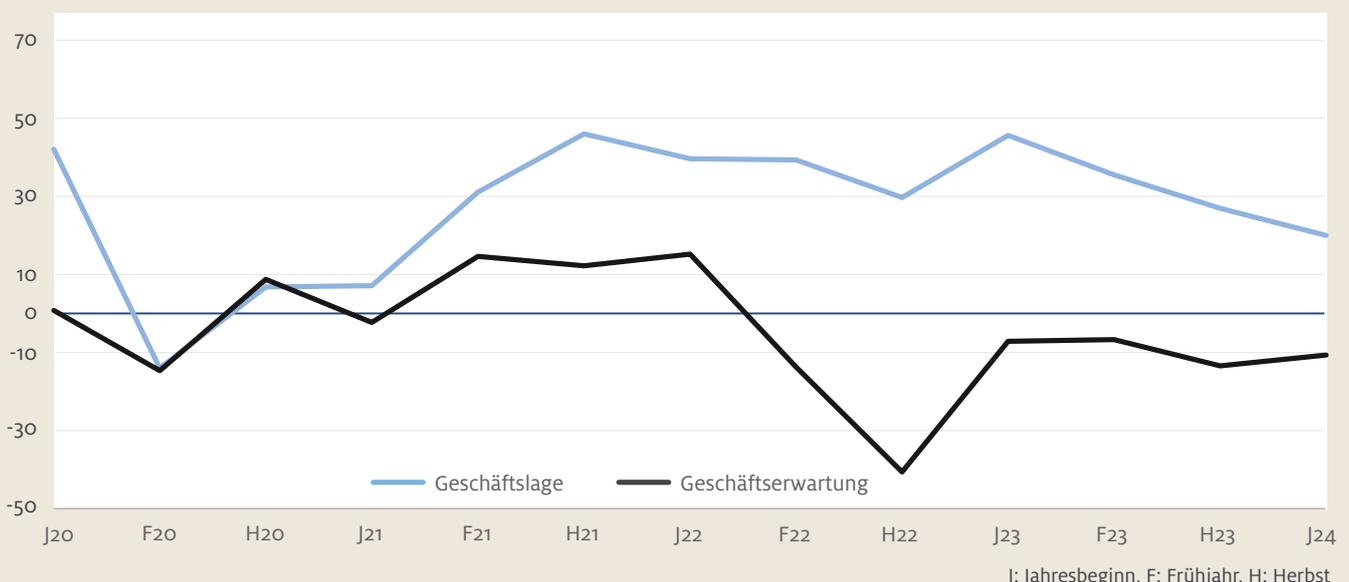
IHK-Konjunkturklimaindikator sinkt auf 102,6 Punkte +++ Bewertung der aktuellen Lage schwächer, aber noch im positiven Bereich +++ Dienstleister mit bester Geschäftslage +++ anhaltende Konjunkturschwäche zeigt Auswirkungen auf Liquiditätsstatus +++ Investitionsabsichten lassen kein Ende der Schrumpfungsphase erwarten +++ Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen werden zum TOP-Risiko +++ regionaler Arbeitsmarkt überwiegend von Konjunktur abgekoppelt +++ deutliche Branchenunterschiede bei Geschäftserwartungen +++ Industrie-prognosen für Auslandsaufträge steigen leicht +++

Konjunkturtrends

- ● ● Geschäftslage
- ● ● Geschäftserwartungen
- ● ● Beschäftigungspläne
- ● ● Investitionspläne Inland
- ● ● Preisentwicklung
- ● ● Exporterwartungen

19% der Industrieunternehmen möchten ihre Auslandsinvestitionen steigern

Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk*



Aktuelle Wirtschaftslage

Die Stimmung bei den Unternehmen im IHK-Bezirk Oberpfalz – Kelheim bleibt zum Jahresstart getrübt. Der Saldo der Lagebeurteilungen über alle Branchen hinweg sank auf 20 Punkte – dem tiefsten Wert seit drei Jahren. Damit sind die pessimistischen Erwartungen aus der Herbstumfrage eingetroffen.

Erneut bilden die unternehmensnahen Dienstleister einen stabilisierenden Anker. In diesem Wirtschaftsbereich bezeichnen 51 Prozent ihre Geschäftslage als gut. Bei den bau- und baunahen Betrieben zeigt sich die schlechteste Stimmung seit 2011. In der Industrie zieht insbesondere der Einbruch in der Konsumgüterindustrie die Lagekurve nach unten. Die Auftragslage bei Investitionsgütern ist hingegen positiv. Während die Reisebranche weiter boomt, sinkt die Lage bei Hotels und Gaststätten. Im Handel zeigte sich der „Weihnachtseffekt“ weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Trotz des Inflationsrückgangs können nach Angaben aller Branchen Prozessoptimierungen die Preissteigerungen weiterhin nicht auffangen.

Auslandsgeschäft

Parallel zur Außenhandelsstatistik bestätigen auch die exportorientierten Industrie- und Dienstleistungsunternehmen wenig neue Impulse durch das Auslandsgeschäft, mit positivem Ausreißer bei der Nachfrage aus Nordamerika. Die Umsatzsteigerungen

im Export beruhen überwiegend auf Inflationseffekten. Für die kommenden Monate setzen die Unternehmen vor allem auf zusätzliche Kunden und Aufträge aus Nord-, Mittel- und Südamerika sowie aus dem Asien-Pazifik-Raum (ohne China). Aufgrund neuer geopolitischer Entwicklungen wie z.B. dem Nahost-Krieg und anhaltender Unsicherheiten in China und Osteuropa bleibt für 28 Prozent aller Industrieunternehmen die Auslandsnachfrage ein Risikofaktor.

Investitionsklima

Das Investitionsklima leidet aufgrund vielfältiger Unsicherheitsfaktoren. Der Anteil der Unternehmen, die keine oder verminderte Investitionen in der Heimat planen steigt deutlich. Somit bewegt sich das Investitionssaldo mit Ausnahme eines Hoffnungsschimmers zu Jahresbeginn 2023 bereits seit 2022 im negativen Bereich. Für 2024 geplante Projekte sind schwerpunktmäßig in den Bereichen Ersatzbedarf und Energie- und Umweltschutzmaßnahmen angesiedelt.

Die Industrie als Branche mit dem größten Investitionsvolumen bleibt noch verhalten. Der Anteil der Unternehmen, die keine oder verminderte Investitionen in der Heimat planen steigt deutlich. Somit bewegt sich das Investitionssaldo mit Ausnahme eines Hoffnungsschimmers zu Jahresbeginn 2023 bereits seit 2022 im negativen Bereich. Befragt nach dem Investitionsverhalten im Ausland zeigt sich im produzierenden Gewerbe jedoch ein leichter Aufwärtstrend. Von den 50 Prozent der Unternehmen mit Auslandsbudget geben wiederum 16 Prozent an, dass damit eine Teilverlagerung von Prozessen ins Ausland

verbunden sei. Gleichzeitig wollen aber auch 12 Prozent ihre Inlandskapazitäten erhöhen.

Ausblick

Die Beschäftigungsabsichten sind erstmals seit 2021 saldiert leicht im negativen Bereich. Über ein Viertel der Betriebe in Industrie und Handel planen mit weniger Beschäftigten. Sie sind angesichts der pessimistischen Geschäftserwartungen jedoch vergleichbar stabil. Als Reaktion auf den Arbeitskräftemangel bleiben die Maßnahmen zur Standardisierung und Digitalisierung im Fokus der Betriebe.

Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate bleiben die Unternehmen abwartend, ein positiver Trend ist nicht deutlich sichtbar. Insbesondere die Risikoangaben zeigen: Das unberechenbare politische Umfeld lähmt die Wirtschaft. Der Sparzwang bei öffentlichen Auftraggebern schlägt bereits auf Auftragnehmer aus Dienstleistung, Industrie und Bau durch. Gleichzeitig wird die hohe Steuer- und Abgabenbelastung als wachstumshemmend gesehen. Insgesamt fehlt es in der Region an einer Aufbruchstimmung. Vorsichtigen Hoffnungsschimmer lassen jedoch die angestiegenen Erwartungen in der Industrie bezüglich der Auslandsaufträge aufkommen. Eine positive Entwicklung im Bereich Vorleistungs- und Konsumgüter könnte den notwendigen Aufwärtssog für den Rest der Wertschöpfungsketten bedeuten.

Wirtschaftliche Risikofaktoren der nächsten 12 Monate - Vorjahresvergleich

(Antworten in Prozent - Mehrfachantworten möglich)



Kurz und kompakt

- Deutliche Entspannung bei Material- und Rohstoffknappheit: Anteil erheblich betroffener Betriebe sinkt um elf Punkte auf zwei Prozent
- Rund 30 Prozent der Befragten geben an, dass Energiepreissteigerungen ihr Geschäft erheblich hemmen
- Liquiditätsstatus: Anteil der Betriebe mit problematischer Finanzlage steigt im Vorjahresvergleich von sieben auf 12 Prozent. Überwiegend Bau und Gastronomie betroffen
- Eigenkapitalrückgänge schwächen Unternehmen
- Preisspirale bei Rohstoffen und Waren dreht sich langsamer: Anteil erheblich Betroffener sinkt auf 18 Prozent
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen lösen Fachkräftemangel als TOP-Risiko ab

„Insgesamt ist die Nachfrage in unseren Märkten noch immer sehr verhalten. Bei den Kunden merkt man starke Verunsicherung und damit Zurückhaltung beim Konsum.“

Johannes Heckmann,
Vorstandsvorsitzender
Nabaltec AG,
Schwandorf



„Wir haben viele sehr langfristige Projekte am Laufen und spüren noch keine Reduktion in der Arbeitsauslastung. Allerdings werden immer weniger Angebote angefordert.“

Christian Petter,
Geschäftsführer
PETER INGENIEURE GmbH,
Neumarkt i.d. OPf.



Industrie

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

100,0



- Inländisches Auftragsvolumen bei kurzlebigen Gütern auf niedrigerem Niveau als während Corona-Krise
- 83 Prozent der Investitionsgüterhersteller mit hohem Auftragsbestand
- Lieferkettenproblematik bei einem Fünftel noch teilweise spürbar. Aktuell keine Verschärfung durch globale Entwicklungen (z.B. Stillstand Suezkanal) erkennbar
- OEMs im internationalen Preiswettbewerb vor allem durch Energiepreise und Bürokratie im Nachteil
- 50 Prozent durch fehlendes Personal eingeschränkt. Insgesamt sinken Beschäftigungsabsichten, Saldo erstmals seit 2021 wieder negativ
- Antworten zu Risikofaktor „Inlandsnachfrage“ steigen um 15 Prozentpunkte



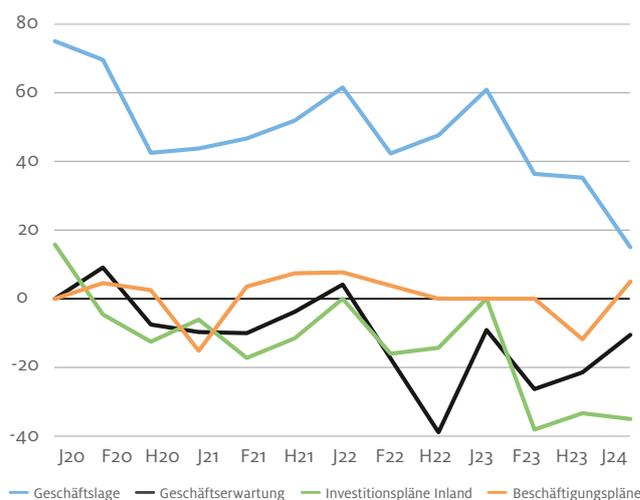
Bauwirtschaft

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

101,7



- Anteil der Betriebe mit voller Kapazitätsauslastung sinkt gegenüber Vorjahresumfrage von 65 auf 52 Prozent
- Ein Fünftel von fehlender Nachfrage erheblich getroffen. Auftragseinbrüche vor allem im Hochbau mit Schwerpunkt Wohnungsbau, Tiefbau durch Infrastrukturprojekte noch gestützt
- Branche divergiert: 26 Prozent mit schlechter Liquiditätslage, 74 Prozent ohne Finanzbedarf
- Frühjahrsaufschwung gedämpft: Auftragsbestand bei einem Drittel kleiner als saisonal üblich. Saisoneffekt lässt Erwartungskurve mäßig steigen
- Branche kämpft mit höheren Maut-, Material- und Arbeitskosten. Ein Drittel kann diese an Kunden weitergeben



Info

Dreimal jährlich fragt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die konjunkturelle Entwicklung in der Region ab: Jahresbeginn (J), Frühjahr (F) und Herbst (H). 285 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz-Kelheim nahmen an der Umfrage zum Jahresbeginn 2024 teil.

* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten und der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.

Der IHK-Konjunkturklimaindicator wird als geometrisches Mittel der Salden der Lageurteile und der Erwartungen gebildet. Die Konjunkturtrends und Pfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.

Regensburg, 02/2024

Meine Region



Handel

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

84,0



- Schwacher Aufwärtstrend bei Geschäftslage. 49 Prozent des Einzelhandels melden gestiegenen Umsatz, 29 Prozent mit Rückgang
- Kaufzurückhaltung: Inlandsumsatz im Großhandel sinkt deutlich
- Eingeschränkte Warenverfügbarkeit bei 28 Prozent anhaltendes Thema
- Vorsichtiges Bestellverhalten im Einzelhandel: Fast ein Drittel mit kleineren Warenbeständen als saisonüblich
- Jedes zehnte Unternehmen mit Einschränkungen in der Liquidität
- 23 Prozent planen Kostenerhöhungen vollständig an Kunden weiterzugeben, 57 Prozent reichen teilweise über die Preise weiter



Dienstleistungen für Unternehmen

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

113,5



- Geschäftslage bei Beratungsdienstleistungen überdurchschnittlich positiv: Anzeichen für Beratungsbedarf aufgrund von Gesetzesänderungen, Bürokratie und Änderungen bei Förderungen
- 90 Prozent mit zufriedenstellendem Liquiditätsstatus
- Logistik: sinkendes Transportvolumen trifft auf steigende CO2- und Maut-Preise
- Erstmals einzige Branche mit Risikofaktor „Fachkräftemangel“ an erster Stelle
- Investitionsneigung nicht euphorisch, aber positive Geschäftslage lässt 74 Prozent Budget v.a. für Ersatzbedarf und Umweltschutzmaßnahmen einstellen. Erweiterungsabsichten leicht rückläufig
- Geteilte Umsatzerwartungen: wenig Impulse aus heimischem Markt, Hoffnungen liegen auf ansteigenden EU- und USA-Aufträgen



Tourismugewerbe

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

83,2



- Beherbergungsgewerbe mit saisonal üblichen Angaben zur Geschäftslage: Ein Drittel mit Umsätzen voll zufrieden
- Reiselaune ungetrübt: Reiseveranstalter melden gestiegene Umsätze mit Urlaubsreisenden und Tagestouristen
- Hotels und Gaststätten: Anteil der Betriebe mit erheblichen Einschränkungen wegen Personalmangel sinkt von 43 auf 29 Prozent. Einstellungsbereitschaft bleibt hoch
- Höchster Branchenanteil an betroffenen Betrieben durch Preissteigerungen bei Wareneinkauf
- Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung in der Gastronomie: 92 Prozent steigern Preise für Speisen
- Branchenaussichten: wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen steigen als Risikofaktor von 41 auf 74 Prozent der Antworten. Acht Prozent erwarten Verbesserung der Geschäftslage – Pessimismus vorherrschend



[www.ihk-regensburg.de/
konjunkturbericht](http://www.ihk-regensburg.de/konjunkturbericht)



Ansprechpartner
Sibylle Aumer, Maria Gruber
Tel. 0941 5694-244
aumer@regensburg.ihk.de

© IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim
D.-Martin-Luther-Str. 12
93047 Regensburg

